



Pressemitteilung

Nr. 125 vom 2. Juni 2021

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Steinstraße 104-106
14480 Potsdam
info@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de
Telefon: 0331 8173-1753 / -1750
Telefax: 030 9028-4091

Mehr Schwangerschaftsabbrüche in Berlin und Brandenburg

Die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz in Berlin ist 2020 im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen: Mit 9 790 Eingriffen wurden 145 Abbrüche bzw. 1,5 Prozent mehr gemeldet. 3 366 Frauen mit Wohnsitz in Brandenburg ließen einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen. Das waren 14 Abbrüche bzw. 0,4 Prozent mehr als 2019. Bundesweit wurden im Vergleich zum Vorjahr 945 Eingriffe weniger registriert, was einem Rückgang um 0,9 Prozent entspricht.

Zum Zeitpunkt des Eingriffs waren 65,4 Prozent der Berlinerinnen (6 398) ledig und 31,5 Prozent (3 081) verheiratet. 41,2 Prozent aller Frauen mit Wohnsitz in Berlin, die einen Schwangerschaftsabbruch durchführen ließen, waren 20 bis unter 30 Jahre alt. In der Altersgruppe der 30- bis unter 40-jährigen Frauen wurden weitere 44,4 Prozent der Eingriffe registriert. 8,1 Prozent der Frauen waren 40 Jahre und älter, die unter 20-Jährigen stellten einen Anteil von 6,3 Prozent. Die meisten Schwangerschaften (9 482) wurden unter dem rechtlichen Aspekt der Beratungsregelung abgebrochen, eine medizinische Indikation lag bei 304 Abbrüchen vor. Mit einem Anteil von 96,1 Prozent wurden auch 2020 die meisten Eingriffe ambulant in Arztpraxen durchgeführt.

Von den betroffenen Brandenburgerinnen waren zum Zeitpunkt des Eingriffs 65,4 Prozent (2 203) ledig und 31,7 Prozent (1 068) verheiratet. Knapp die Hälfte (49,3 Prozent) war im Alter von 30 bis unter 40 Jahre. In der Altersgruppe der 20- bis unter 30-jährigen Frauen wurden weitere 34,6 Prozent der Eingriffe registriert. 8,6 Prozent der Frauen waren 40 Jahre und älter. Die unter 20-Jährigen waren mit einem Anteil von 7,5 Prozent vertreten. Die größte Gruppe bildeten mit 30,9 Prozent die Frauen, die bereits zwei Kinder zur Welt gebracht hatten. 29,0 Prozent hatten bereits ein Kind geboren und weitere 27,2 Prozent hatten vor dem Eingriff noch keine Lebendgeburt.

Die Corona-Pandemie hat bisher keinen signifikanten Einfluss auf die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche. Im Frühjahr 2020 mussten die anerkannten Beratungsstellen für die verpflichtenden Schwangerschaftskonfliktberatungen ihr Angebot zunächst einschränken, beraten aber seitdem auch online oder telefonisch. Damit ist die rechtliche Voraussetzung für einen Schwangerschaftsabbruch nach der Beratungsregelung weiterhin gegeben.

Diese und weitere Informationen enthalten die Statistischen Berichte „In Deutschland gemeldete Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnsitz im Land Berlin bzw. Brandenburg 2020“, die im Internet unter www.statistik-berlin-brandenburg.de abrufbar sind.

Über das Datenangebot des Bereiches **Gesundheitswesen** informiert:

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Telefon: 0331 8173-1152

E-Mail: gesundheit@statistik-bbb.de

